

**XXII. GP-NR****670 AJ****2003-07-10**

Anfrage der Abgeordneten Mag. Andrea Kuntzl  
an die Frau Bundesministerin Gehrler betreffend die schweren Versäumnisse von  
Generaldirektor Dr. Seipel

Der Präsident des Rechnungshofes hat in einer Sitzung des Nationalrates vom 9. Juli schwere Vorwürfe gegen Generaldirektor Seipel erhoben. Er hat insbesondere kritisiert, dass Geld für Versicherungssummen ausgegeben wurde (obwohl allfällige Versicherungsleistungen gar nicht primär dem Museum zugute kommen), anstatt für entsprechende Sicherheit für die Kunstwerke selbst zu sorgen.

Wörtlich hat der Präsident des Rechnungshofes vor dem Plenum des Nationalrates folgendes ausgeführt:

„Wir haben allerdings feststellen müssen, und das ist auch im Zusammenhang mit dem Kunsthistorischen Museum der Fall gewesen, dass von ausgegliederten Rechtsträgern, nämlich von Museen, Versicherungen für die Kunstwerke abgeschlossen werden. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dies nicht erforderlich ist, sondern dass es wesentlich günstiger wäre, die Versicherungsprämien, die dafür aufgewendet werden, für den Einbau modernster technischer Anlagen zu verwenden, und haben dies auch im Bericht festgehalten.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dies die zweckmäßigere Vorgangsweise ist, vor allem deshalb, weil selbst dann, wenn eine Versicherung einspringt und die Versicherungssumme im Falle eines Diebstahls ausbezahlt, das Kunstwerk nicht mehr beschafft werden kann. Das heißt die Versicherungssumme, die an die Stelle des Kunstwerks tritt, ist kein wirklicher Ersatz. Daher sind wir der Meinung, man sollte die Gelder, die für Versicherungsprämien aufgewendet werden, besser für den Einsatz und für den Ausbau der Sicherheitsanlagen in den Museen verwenden“, sagte der Präsident des Rechnungshofes vor dem Nationalrat und setzte fort:

„Es hat im Zusammenhang mit dem Diebstahl der Saliera auch einige Fragen gegeben, vor allem natürlich: Wie konnte es überhaupt zum Diebstahl kommen? Es gibt hier nach Meinung des Rechnungshofes eine ganze Reihe noch völlig ungeklärter Fragen, der Sachverhalt ist nicht zur Gänze erhoben.“

- 2 -

Im weiteren Verlauf seiner Rede hat der Präsident des Rechnungshofes wörtlich von „Unzulänglichkeiten“ gesprochen und dabei folgende Formulierung verwendet:

„Der Rechnungshof hat sich in den vergangenen Jahren vielfach mit Ausgliederungen befasst und musste immer wieder feststellen, dass es hiebei zu Unzulänglichkeiten gekommen ist. Ich erblicke in der Tatsache, dass es jetzt zu dieser Meinungsdivergenz in Ansehung der Versicherungssumme gekommen ist, auch so einen Mangel im Zusammenhang mit der Ausgliederung.“

Die unterzeichneten Abgeordneten teilen die Kritik des Präsidenten des Rechnungshofes am Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums, der offenbar seinen parteipolitischen Aktivitäten zugunsten der ÖVP wesentlich mehr Aufmerksamkeit widmet, als seinen Pflichten als Generaldirektor dieses Museums und daher auch für Unzulänglichkeiten, Versäumnisse und Mängel bei der Sicherheit im vollen Umfang verantwortlich ist. Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesministerin die nachstehende Anfrage:

1. Welche Konsequenzen werden Sie aus der Kritik des Präsidenten des Rechnungshofes an zentralen Punkten der Tätigkeit des Generaldirektors des Kunsthistorischen Museums ziehen?
2. Sind Ihnen weitere Versäumnisse des Generaldirektors des Kunsthistorischen Museums in diesem Zusammenhang bekannt und wenn ja, welche?
3. Was ist der derzeitige Stand an Informationen und Aufklärung in der Diebstahlsaffäre im Kunsthistorischen Museum?



The image shows three handwritten signatures in black ink. The first signature on the left is 'A. Kamm', the middle one is 'Kogel', and the one on the right is 'Mayer'. The signatures are written in a cursive, flowing style.